



# **JAHRES BERICHT 2023**

**Büro für  
Diskriminierungskritische  
Arbeit Stuttgart**

# Impressum

<b>HERAUSGEBER_IN</b>	Büro für Diskriminierungskritische Arbeit Stuttgart
<b>TELEFON</b>	0711 2 37 26 82
<b>E-MAIL</b>	info@bfda.de
<b>WEBSEITE</b>	www.bfda.de
<b>Instagram</b>	@bfdastuttgart
<b>IN TRÄGERSCHAFT V.</b>	Stadtjugendring Stuttgart e.V. Burgenlandstr. 15, 70469 Stuttgart
<b>V.i.S.d.P.</b>	Alexander Schell
<b>ILLUSTRATION</b>	el boum
<b>LAYOUT</b>	Anna Feldbein
<b>FOTOS</b>	Susanne Belz, Nestor Luzayadio (S.19)
<b>TEXTBEITRÄGE</b>	Abdulselam Aslandur, Susanne Belz, Anna Feldbein, Georgeos Giannoules, Eden Mengis und Giuliano Ryll



# Inhaltsverzeichnis

1. Rückschau auf 2023.....	S. 04
2. Projekt BfDA	
2.1. Beratung.....	S. 06
2.2. Sensibilisierung.....	S. 10
2.3. Netzwerkarbeit .....	S. 13
2.4. Öffentlichkeitsarbeit.....	S. 15
2.5. Empowerment-orientierte Angebote.....	S. 17
3. Rechtsberatung.....	S. 18
4. Frankreichprojekt.....	S. 19
5. Antischwarzer Rassismus, Flucht und Migration.....	S. 22
6. Ausblick.....	S. 23

# 1. Rückschau auf 2023

Seit 2016 ist das Büro für Diskriminierungskritische Arbeit Stuttgart (BfDA) in Trägerschaft des Stadtjugendrings Stuttgart e.V. (SJR) eine horizontale, unabhängige Anlaufstelle zum Thema Diskriminierung in Stuttgart. Unter dem Oberbegriff „Büro für Diskriminierungskritische Arbeit (BfDA)“ werden die Projekte im Bereich Antidiskriminierung in Trägerschaft des SJR zusammengefasst. Es handelt sich hierbei um vier verschiedene Projekte, die in diesem Bericht vorgestellt werden: Das Projekt der Beratungsstelle gegen Diskriminierung in Stuttgart das ebenfalls den Titel „BfDA“ trägt, (s. Kapitel 1), das „Modellprojekt zur Sicherung der Qualitätsstandards im Bereich der juristischen Beratung und des Datenschutzes“ (s. Kapitel 2), das „Modellprojekt zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Baden-Württemberg“ (s. Kapitel 3) sowie das Modellprojekt „Aufbau von spezialisierten Schwerpunktberatungsstellen. Eine Weiterentwicklung des ho-

rizontalen Beratungsansatzes der LAG Antidiskriminierungsberatung Baden-Württemberg“ (s. Kapitel 5). Weitere Informationen zu den einzelnen Projekten und den jeweiligen Zuwendungsgeber\_innen finden sich direkt in den o.g. Kapiteln.

Zentraler Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Beratung im Fall von Diskriminierung. Weitere bedeutende Arbeitsfelder sind Netzwerkarbeit und Qualifizierung, Öffentlichkeitsarbeit sowie Empowerment. Diese Arbeitsbereiche werden von der Stadt Stuttgart und vom Land Baden-Württemberg (BW) gefördert und im Bericht als „Projekt BfDA“ vorgestellt.

2023 kamen zwei weitere Modellförderungen des Landes unter Trägerschaft des SJR hinzu. Mit dem „Modellprojekt zur Sicherung von Qualitätsstandards im Bereich der juristischen Beratung und des Datenschutzes“, kurz Rechtsprojekt, konnte eine wichtige Lücke in der Antidiskri-

minierungsarbeit (AD-Arbeit) in Baden-Württemberg geschlossen werden. In dem Modellprojekt „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Baden-Württemberg“ konnte ein wichtiger und auch überfälliger Austausch zur AD-Arbeit in der Grenzregion angestoßen werden. Gemeinsam mit den anderen AD-Stellen im Land wurde und wird darüber hinaus ein Modellprojekt im Förderprogramm respekt\*land durch die Antidiskriminierungsstelle des Bundes gefördert, welches durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration ko-finanziert ist. Die Schwerpunkte im Rahmen dieses Projektes waren in Stuttgart im Jahr 2023 Flucht, Migration und Antis Schwarzer Rassismus.

**Insgesamt lässt sich sagen, dass das Jahr 2023 für das Büro durch eine Vielzahl von Aktivitäten, einen Ausbau von Empowerment-Angeboten und eine vertiefte Sensibilisierungsarbeit geprägt war.**

Die kontinuierliche Netzwerkarbeit und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren unterstreichen den Beitrag des Büros zur Antidiskriminierungsarbeit in der Region, die im Zusammenspiel der bereits bestehenden unterschiedlichen Förderungen mit den neuen Projektförderungen intensiviert werden konnte.

**Mit diesem Bericht stellen wir die Arbeit des Büros im Jahr 2023 vor und geben für diesen Zeitraum einen Überblick zu den Tätigkeiten unserer jeweiligen Projekte.**

Wir zeigen auf, welche Herausforderungen und Anpassungen zu bewältigen waren und welche thematischen und inhaltlichen Schwerpunkte es in unserer Arbeit gab.

## 2. Projekt BfDA

### 2.1. Beratung

Mit unserem zentralen Angebot, der Antidiskriminierungsberatung, bieten wir Menschen, die Diskriminierung erfahren haben, einen Rahmen, um über ihre Erlebnisse zu sprechen. Der Fokus der Beratung liegt auf den Bedürfnissen der ratsuchenden Personen.

**Häufig machen Betroffene, die Erfahrung, dass ihre Perspektive infrage gestellt oder ihnen ihre Diskriminierung gar abgesprochen wird.**

Die Tatsache, dass ihnen in der Beratung zugehört wird, ohne dass ihre Wahrnehmung infrage gestellt wird, kann bereits eine erste Stärkung darstellen.

Nach einem ersten Gespräch werden gemeinsam mit der ratsuchenden Person mögliche und passende weitere Schritte besprochen. Unsere Beratung ist dabei immer parteilich. Auf Grundlage unserer Einordnung

der Schilderungen sowie unserer Erfahrungen, besprechen wir gemeinsam mit der ratsuchenden Person, welches Vorgehen passend sein könnte und sortieren und strukturieren im Rahmen der Auftragsklärung Bedürfnisse und Ziele.

Je nachdem kommt es zum Einsatz unterschiedlicher Instrumente der Antidiskriminierungsarbeit, wie beispielsweise einem Vermittlungsgespräch mit der mutmaßlich diskriminierungsverantwortlichen Seite oder einem Beschwerdebrief, in dem wir die mutmaßlich diskriminierungsverantwortliche Seite um eine Stellungnahme bitten.

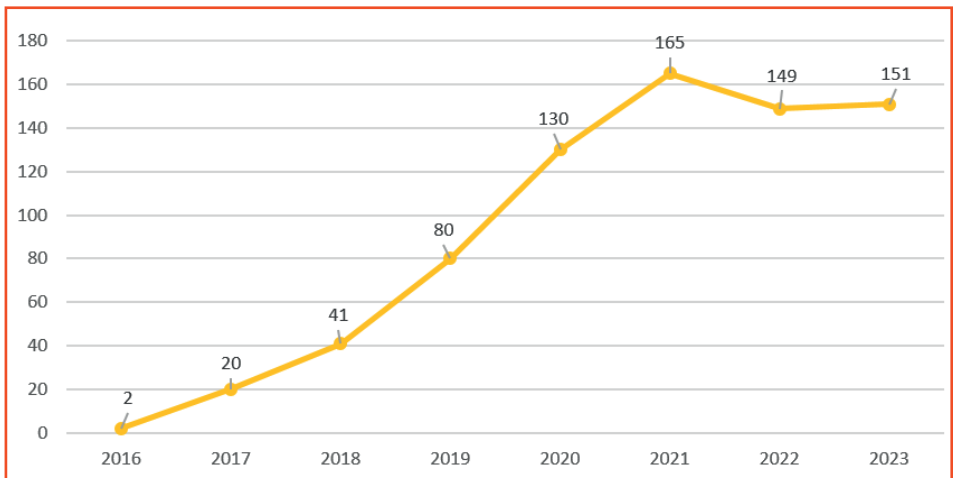
Im Jahr 2023 blieb die Anzahl der Anfragen in der Beratung relativ konstant. Während wir im Jahr 2022 149 neue Fälle zählten, waren es im Jahr 2023 insgesamt 151 neue Anfragen.

Wie in den Jahren zuvor gingen die meisten Anfragen wegen Rassismus ein. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick zu den Diskriminierungsmerkmalen, infolge derer uns 2023 An-

fragen erreichten.

Die meisten Beratungsanfragen gingen zur Diskriminierung im Bereich Arbeit ein. Am zweithäufigsten war bei den Lebensbereichen Bildung vertreten, gefolgt vom Bereich Behörden.

## Entwicklung Beratungsfälle (2016-2023)



**Als horizontale Beratungsstelle sind wir für alle Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind, ansprechbar, unabhängig von der (den) jeweiligen Diskriminierungsform(en).**

<b>Kategorie</b>	<b>Anz.</b>	<b>Kategorie</b>	<b>Anz.</b>
Rassismus	72	Staatsangehörigkeit / Aufenthaltsstatus	2
Andere	20	Antisemitismus	2
Mehrdimensional	18	Weltanschauung	1
Behinderung	15	Sozialer Status	1
Geschlecht	5	Sprache	1
Lebensalter	4	Religion	1
Geschlechtliche Identität	4	Chronische Erkrankung	1
Sexuelle Identität	3	Kind / Kinderwunsch / Schwangerschaft	1

<b>Lebensbereich</b>	<b>Anz.</b>	<b>Lebensbereich</b>	<b>Anz.</b>
Arbeit	31	Öffentlicher Raum	11
Bildung	26	Polizei	8
Behörden	20	Gesundheitssystem	5
Güter / Dienstleistungen	17	Justiz	1
Andere	16	Persönlicher Nahbereich	1
Wohnen	15		

Die Ratsuchenden konnten uns im Jahr 2023 weiterhin sowohl telefonisch als auch per Mail erreichen. Die Beratungsgespräche können dann online, vor Ort oder

telefonisch stattfinden. Es hat sich gezeigt, dass ein Gespräch vor Ort besonders für Menschen wichtig ist, die psychisch stark belastet sind.



**In unserer Beratungsarbeit erleben wir immer wieder, wie sehr Diskriminierung Betroffene trifft. Der Umgang mit Menschen, die psychisch stark belastet sind, stellt aufgrund der Kapazitäten des Teams eine große Herausforderung dar.**

Es ist uns insgesamt ein großes Anliegen, die Einschätzung der Ratsuchenden zu erfahren und diese ernst zu nehmen und nichts zu unternehmen, was sie nicht möchten. Das kann in der Beratung mit Kindern eine Herausforderung darstellen, wenn beispielsweise Eltern die Perspektive ihres Kind nicht ernst nehmen. Um Kindern einen Rahmen zu bieten, um in einem direkten Gespräch ihre Sicht und ihre Wünsche zu schildern, bieten wir grundsätzlich einen Termin vor Ort an. Unser Beratungsraum ist für Kinder eingerichtet. Grundsätzlich steht das Angebot eines Beratungstermins vor Ort allen Ratsuchenden offen. Häufig lässt es sich jedoch besser in den Alltag der Ratsuchenden integrieren, wenn die Gespräche überwiegend telefonisch stattfinden.

Auch 2023 stellten wir unser Beratungsangebot vermehrt geflüchteten Menschen vor. Die Vorstellung des Beratungsangebots verknüpften wir hierbei teils mit einem Empowerment-Workshop. Im Fraueninformationszentrum Stuttgart stellten wir beispielsweise geflüchteten FLINTA Personen unser Beratungsangebot vor und hatten gleichzeitig die Möglichkeit, mit ihnen über ihre Rassismus- und Diskriminierungserfahrungen zu sprechen.

**Das direkte Gespräch mit Geflüchteten ermöglicht einen Vertrauensaufbau und den Abbau möglicher Befürchtungen, z.B. der, dass sich die Beratung negativ auf ihr Asylverfahren auswirken könnte.**

Zudem versuchten wir auch, Menschen, die im Bereich Flucht tätig sind, zu erreichen und tauschen uns unter anderem mit der AGDW e.V. aus. Bei der Herbsttagung des Flüchtlingsrates boten wir einen Empowerment-Workshop und einen Sensibilisierungs-Workshop an, in deren Rahmen ebenfalls auf unser Beratungsangebot aufmerksam gemacht wurde.

Besonders hohe Bedeutung für eine fachliche Antidiskriminierungsberatung hat für uns der kollegiale Austausch. In Teamsitzungen und Supervisionen reflektieren und besprechen wir Beratungsfälle und fallübergrei-

fende Themen. Uns selbst als Berater\_innen thematisieren wir hierbei auch und denken gemeinsam über unsere Rolle und die Rahmenbedingungen der Beratung nach.

## 2.2. Sensibilisierung

Zu Workshops, Fortbildungen oder auch Inputs zum Thema Diskriminierung zusammen zu kommen, ist allein wegen des Themas herausfordernd:

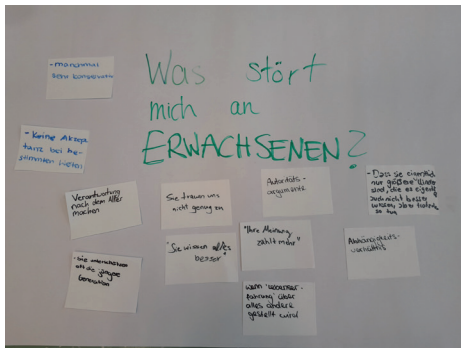
**Es geht um Verletzung, Emotionen werden ausgelöst, unbekanntes Wissen bringt neue Perspektiven und stellt Normalitäten in Frage.**

Dies alles im Blick zu behalten, geeignete Formate zu entwickeln und zu erproben und diese Räume zu halten ist Aufgabe von uns als Workshopleitung oder Referent\_innen. Wir sind weiter am Wachsen und Lernen, um dies bestmöglich zu tun und für

uns und unsere Teilnehmenden gute Rahmenbedingungen schaffen zu können. Viele Angebote haben wir innerhalb des BfDA-Teams abgedeckt, zu einigen Angeboten haben wir uns externe Referent\_innen als Unterstützung dazu geholt.

Ein Schwerpunkt der Sensibilisierungsarbeit im Jahr 2023 lag auf Schule und den verschiedenen Akteur\_innen im Schulleben. Es fanden mehrere eintägige Fortbildungen zum Fachverständnis von Diskriminierung und Rassismuskritischem Arbeiten statt z.B. mit pädagogischen Teams, die in der Ganztagsgrund-

schule zusammen arbeiten. Besonders intensiv war die Arbeit mit einem Team, bei dem wir neben zwei pädagogischen Tagen auch eine neu gegründete Antidiskriminierungs-AG begleitet haben und es darüber hinaus Zusammenarbeit in unseren weiteren Arbeitsfeldern gab. Im Rahmen eines pädagogischen Tages hielten wir für ein gesamtes Lehrer\_innenkollegium einen Vortrag zum Fachverständnis von Diskriminierung, Grundlagenwissen zu Rassismus und Schule als Macht-Ort.



Wir haben uns bei Projekttagen eines Gymnasiums aus dem Umland beteiligt mit fünf kurzen Workshops, bei denen wir uns mit Gruppen von Schüler\_innen zu Adulthood ausgetauscht haben. Sehr intensiv war ein Angebot, das wir im Rahmen

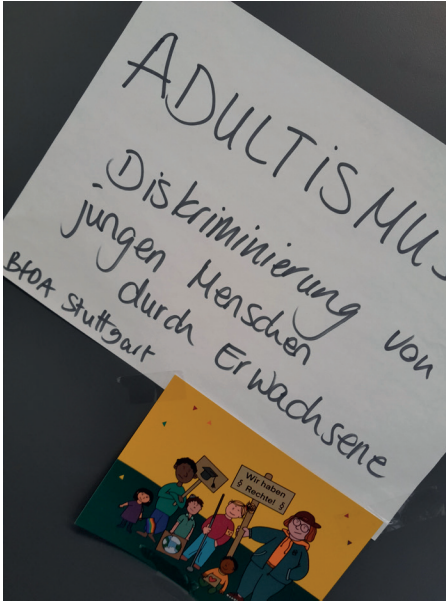
des Themenunterrichts an einer Stuttgarter Ganztagsgrundschule durchgeführt haben. In acht, einmal wöchentlich stattfindenden Treffen haben wir mit einer festen Gruppe von Schüler\_innen gemeinsam zu Diskriminierung und verschiedenen Formen von Diskriminierung gelernt. Eine 6. Klasse hat uns in unserem Büro besucht.

**Gemeinsam haben wir uns „Normalitäten“ angeschaut, die bei genauer Betrachtung viel über vorhandene, gesellschaftliche Machtungleichheiten aussagen.**

Besonders war an diesem Besuch, dass eine Gruppe Schüler\_innen aus der 9. Klasse diesen Besuch in eigener Federführung organisiert und die 6. Klasse begleitet hat.

Eine weitere Form von Sensibilisierungsworkshops hat sich im Lauf des Jahres entwickelt. Im Rahmen von verschiedenen Fachtagungen begleiteten wir mehrere Reflexionsräume zu Adulthood oder kritischem Weißsein. Auf Grundlage eines Fachinputs zum Thema bzw. vorausgesetztem Vorwissen haben wir die Teilnehmenden anhand von

kurzen Impulsen bei der Selbst-reflexion begleitet, bei der das Hinterfragen des eigenen Wissens, die Haltung und das Verhalten im Mittelpunkt standen.



Für einen größeren kirchlichen Träger haben wir im Rahmen der Versammlung der Gesamt-Mitarbeitendenvertretung einen Input zum Fachverständnis von Diskriminierung und dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) gehalten und damit mehr als 250 Personen erreicht.

Eine enge Verbindung zum Arbeitsbereich Netzwerkarbeit zeigt sich, wenn wir über unsere Netzwerkkontakte angesprochen werden oder im gemeinsamen Nachdenken Ideen entstehen für eine Zusammenarbeit im Bereich Sensibilisierung. Das Team der Regenbogenbildung, in Trägerschaft des fetz e.V. und der Weißenburg hat uns intern weitergebildet im Bereich Queerness, wir haben mit der Gruppe der peers zum Thema rassismuskritisch denken und handeln gearbeitet.



2022 haben wir auf der Fachtagung von STOP, der Stuttgarter Ordnungspartnerschaft gegen häusliche Gewalt, den Input „Diskriminierungskritische Perspektive auf die Istanbul-Konvention“

gehalten. Teilnehmende des Fachtages haben uns im Nachhinein kontaktiert. So entstand ein Format, bei dem wir die Leitungspersonen der Stuttgarter Einrichtungen, die im Bereich Wohnungsnotfallhilfe für Frauen arbeiten, auf Grundlage dieses Inputs bei Austausch und Reflexion begleiteten.



## 2.3. Netzwerkarbeit

Dieser Arbeitsbereich ist von Kontinuität geprägt, was bedeutet, dass wir in vorherigen Jahren aufgebaute Kontakte aufrechterhalten und pflegen: zu verschiedensten Beratungsstellen, NGO's, Arbeitskreisen ebenso wie zu den mit unseren Themen befassten Abteilungen der Stadt Stuttgart. So sind wir weiterhin Mitglied im Begleitausschuss der Partnerschaft für Demokratie und im

Aktionsrat Integrierte Jugendarbeit in der Stuttgarter Innenstadt (IJA). Seit wir den Schwerpunkt auf Antidiskriminierungsarbeit mit jungen Menschen haben, nehmen wir kontinuierlich an den Treffen des Stuttgarter Netzwerks Kinderwelten teil. In diesem Jahr wurde wieder gemeinsam ein Fachtage veranstaltet, an dem wir uns mit einem Workshop beteiligt haben.

Neu dazugekommen ist die AG Kinderrechte, in der Federführung der Kinderbeauftragten der Stadt Stuttgart. Hier werden die Akteur\_innen, das Wissen und die Methoden für Kinderrechte gebündelt. Gemeinsam haben wir für die Kinderrechts-Beauftragten der Stuttgarter Schulen einen Info- und Austauschnachmittag veranstaltet.

**Das Projekt „Materialschmiede“ von 100% Mensch sammelt und entwickelt im Auftrag der Stadt Spielmaterial und (Kinder-)Bücher, welche die Lebensrealitäten aller Kinder miteinbeziehen und darstellen sollen.**

Wir wurden angefragt, Mitglied im dazugehörigen Runden Tisch Materialschmiede zu sein, der als eine Art Sachverständigenrat konzipiert ist, und begleiten das Projekt in diesem Rahmen.

Aus einem Kennenlern-Treffen mit der Fachberatungsstelle „Recht auf Zukunft“ der AGDW e.V. haben wir ein größeres Austauschtreffen organisiert, bei dem verschiedene Träger und Dienste zusammen gekommen sind, um die aktuelle Situation in

Stuttgart von Roma-Familien vor allem aus Rumänien und Bulgarien zu besprechen. Es sind sehr viele Beispiele von rassistischer Behandlung in allen möglichen Lebensbereichen zusammen gekommen, so dass dieser Austausch im kommenden Jahr fortgesetzt werden soll.

Das Kennenlern- und Austauschtreffen mit der Referentin für Diversity Management der Universität Stuttgart mündete in die Berufung in den Diversity-Beirat der Universität. Die Ernennung gilt für drei Jahre.



## 2.4. Öffentlichkeitsarbeit

Wie unterschiedlich unsere Themen, Zielgruppen und Arbeitsbereiche sind, kann an den vier größten öffentlichkeitswirksamsten Aktionen gesehen werden, die wir 2023 (mit-) organisiert haben bzw. an denen wir beteiligt waren.

Aus einem Beratungsfall entstand eine LAG-weite Zusammenarbeit (Landesarbeitsgemeinschaft Antidiskriminierungsberatung BW), die in eine online-Veranstaltung mündete: Rassismuskritische Intervention – Tauben im Gras. Mehr als 250 Personen haben dem Podium zugehört.

Beim Aktionstag „Flagge zeigen“ der LADS waren wir mit Kolleg\_innen verschiedener Beratungstandorte am gemeinsamen LAG-Infostand. Darüber hinaus stellte unsere Kollegin Susanne Belz zusammen mit Borghild Strähle von adis e.V. Antidiskriminierungsberatung vor und stand der Moderatorin auf der Bühne Rede und Antwort.



Beim Stuttgarter Kinderfest wurden dieses Jahr sämtliche Rekorde gebrochen. Die Zahl der Beteiligten wurde deutlich erhöht, die Festfläche mehr als verdoppelt und so wurden so viele junge Menschen und Familien, wie noch nie erreicht. In der Presse wurde von 10.000 Besuchenden geschrieben, an unserem Stand waren geschätzt 300 Personen über den Tag verteilt.

**Unser Angebot mit vielfältigen Kinderbüchern, Puzzeln und Ausmalbilder bietet einen Ort zum Verweilen.**

Gemeinsam mit der SJR-Kollegin, die für Kinderschutz in Jugendvereinen zuständig ist, haben wir

auch dieses Thema beim Fest verortet. Wir haben die jungen Menschen gefragt: „nicht ok ist, wenn Erwachsene...“ und „ich bin gerne mit Erwachsenen zusammen, wenn sie...“. Die Antworten der jungen Menschen haben wir auf Karten geschrieben und an die Wände der Pavillons geklebt.



Die Aktion zum Weltmädchen\* tag im Oktober auf dem Markt-

platz wird seit einigen Jahren von einem stadtweiten und trägerübergreifenden Bündnis von FLINTA, die in verschiedenen sozialen Einrichtungen mit MINTA arbeiten, veranstaltet. Auch in diesem Jahr waren wir dabei mit einer Auswahl von Büchern und Infomaterial und nutzen die Möglichkeiten, mit den jungen FLINTA und den Betreuer\_innen ins Gespräch zu kommen und unser Angebot vorzustellen.

Ende des Jahres besuchte uns der Landtagsabgeordnete Oliver Hildenbrand im Büro. Bei dem Besuch hatten wir die Möglichkeit, unsere Arbeit vorzustellen und uns über das geplante Landesgesetz gegen Diskriminierung auszutauschen.





Ende des Jahres haben wir neue Visitenkarten gedruckt, die auch insbesondere junge Menschen

ansprechen sollen. Der neue Flyer für die AD-Beratung ist fast fertig und wird im Jahr 2024 gedruckt.

## 2.5. Empowerment-orientierte Angebote

2023 haben wir unterschiedliche Empowerment-Angebote durchgeführt: Empowerment-Workshop für FLINTA mit Fluchterfahrung im Fraueninformationszentrum Stuttgart, Empowerment-Workshop für von Rassismus / Antisemitismus-Betroffene bei der Herbsttagung des Flüchtlingsrates, eine dreiteilige Empowermentreihe für Erzieherinnen der Schwabschule Stuttgart zusammen mit Muna Hassaballah sowie einen Empowermenttag mit Tú Qùynh Nhu Nguyễn für die Kinder des Vietnamesischen Kulturvereins Stuttgart.

Im Rahmen der IJA waren wir bei der aufsuchenden Beratung von jungen Menschen beteiligt. Als BfDA nahmen

wir regelmäßig an der Aktion „Eck am See“ teil und waren gelegentlich im Europaviertel präsent, wo wir Erstberatung für junge Menschen zum Thema Diskriminierung sowie Verweisberatung auf weiterführende Angebote und Empowermentstrukturen anbieten.

**Bei der Vorbereitung und Durchführung von Empowermentangeboten sind wir uns der Herausforderungen bewusst, die sich durch den strukturellen und institutionellen Rahmen ergeben. Es ist für uns wichtig, Dynamiken wie mögliche Vereinbarungen und Tokenism stets mitzudenken.**

## 3. Rechtsberatung

Seit Anfang 2023 läuft das „Modellprojekt zur Sicherung von Qualitätsstandards im Bereich der juristischen Beratung und des Datenschutzes“. Dieses Modellprojekt, kurz Rechtsprojekt genannt, ermöglicht Rechtsdienstleistungen zu erbringen, das heißt unter Aufsicht eines angestellten Anwalts verbindliche Auskünfte zu erteilen. Diese Rechtsberatung ist nicht nur für das BfDA eingerichtet, sondern steht allen Antidiskriminierungsstellen in Baden-Württemberg zur Verfügung. Der mitunter hohe Aufwand der AD-Berater\_innen einen verlässlichen Rechtsüberblick in Beratungsfällen zu erhalten, hat sich durch das Rechtsprojekt reduziert und hat die Arbeit der AD-Berater\_innen erleichtert.

Das Rechtsprojekt wird getragen von einem Anwalt, der jegliche Beratungsprozesse mit Rechtsbezug begleiten und Qualitätssicherung betreiben kann. Dazu

gewährleistet eine weitere angestellte Person mit unmittelbarer AD-Beratungserfahrung, eine Rückbindung an die AD-Berater\_innen. In vielfacher Weise, nämlich über kurze Rückfragen sowie Absprachen, Sichtung von Dokumenten mit juristischem Bezug, umfangreicheren Stellungnahmen zu bestimmten Problemlagen in Beratungsfällen und Bewertung der Rückmeldungen von etwa Rechtsabteilungen von mutmaßlich diskriminierungsverantwortlichen Stellen, konnte das Rechtsprojekt so die Bearbeitung der Fälle landesweit unterstützen.

Das Rechtsprojekt ermöglicht die Nutzung von speziellen juristischen Datenbanken, sodass gewährleistet ist, dass stets die neueste relevante Rechtsprechung für Beratungsfälle gesichtet wird. Dazu tragen auch die aktuellsten Gesetzeskommentare und eine zunehmend sehr gut ausgestattete Handbibliothek für das



Rechtsprojekt bei. Nicht zuletzt kann das BfDA nun die Ratsuchenden fokussierter über die Möglichkeiten und Grenzen eines rechtlichen Vorgehens beraten. Das BfDA beschäftigte sich vertieft mit der Thematik des Zusammenspiels von gesellschaftlicher Machtverteilung, Benachteiligung und formellen Rechtsmechanismen. Für die AD-Stellen im Land konn-

ten die datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen vorbereitet werden, die dazu beitragen werden, dass die AD-Stellen im Bereich des Datenschutzes gut aufgestellt sind.

Insgesamt sehen wir das Rechtsprojekt als eine äußerst sinnvolle Ergänzung für das BfDA und die übrigen Antidiskriminierungsstellen.

## 4. Frankreichprojekt

2023 erhielt der SJR zur Durchführung des Modellprojektes „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Baden-Württemberg“ eine Förderung vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg. Gefördert wird das Projekt im Rahmen der „Partnerschafts-Konzeption Baden-Württemberg und Frankreich - „Vive la wir“ (<https://vivelawir.eu/>). Mit dem Modellprojekt sollten die Vernetzung und der Austausch im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit zwischen

Frankreich und Baden-Württemberg finanziert werden.

Über das Jahr verteilt kam es zu bilateralen digitalen Austauschtreffen, bei denen wir die Möglichkeit hatten, die Arbeit unterschiedlicher Akteur\_innen der Antidiskriminierungsarbeit in Frankreich kennenzulernen, sowie ihnen unsere Arbeit zu präsentieren und über das Modellprojekt zu sprechen. Bilaterale digitale Treffen fanden unter anderem mit folgenden Einrichtungen statt: UN-AFAM (Union nationale de famil-



les et amis de personnes malades et/ou handicapées psychiques), CIDFF (Centre d'Information sur les Droits des femmes et des Familles), LICRA, der Antidiskriminierungsbeauftragten der Stadt Straßburg und dem Défenseur des droits.

Am 15.09.2023 hatten wir die Möglichkeit, den CIDFF und ORIV (Observatoire régional de l'intégration dans la ville) im Rahmen einer Fahrt nach Straßburg zu besuchen und deren Arbeit näher kennenzulernen. Dieser Besuch stellte eine wertvolle Ergänzung zu den digitalen Treffen dar.

Im Rahmen von zwei digitalen Austauschrunden hatten wir die Möglichkeit, uns mit Teilnehmenden themenbezogen auszutauschen. Am 19.09.2023 fand eine digitale Austauschrunde zum Antidiskriminierungsrecht in Frankreich und in Deutschland statt. Nach einem Input hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen. Am 09.10.2023 fand die zweite digitale Austauschrunde statt, bei der es zu einem Austausch

zur Antidiskriminierungsarbeit in Deutschland und in Frankreich kam.

Am 24.11.2023 fand im Stadtpalais eine Abendveranstaltung unter dem Titel „Un/sichtbare Grenzen überwinden - Antidiskriminierungsarbeit in Baden-Württemberg und Frankreich“ statt, anlässlich derer die Arbeit des Modellprojektes vorgestellt wurde.



Darüber hinaus gab es Präsentationen von einer Vertreterin des CIDFF und einer Vertreterin des Défenseur des droits, in denen sie jeweils ihre Arbeit vorstellten. Ein weiterer Beitrag beleuchtete die koloniale Vergangenheit Frankreichs und Deutschlands.

Am 12.12.2023 fand ein weiterer Besuch in Straßburg statt, bei dem es zu einem Austausch mit der Antidiskriminierungsbeauftragten der Stadt Straßburg sowie mit der Beauftragten für Internationales, die u.a. auch für die Städtepartnerschaft Stuttgart zuständig ist, kam.

Das Treffen fand im Espace Égalité statt. Der Espace Égalité ist ein Ort, an dem Schüler\_innen sich interaktiv mit dem Thema Diskriminierung auseinandersetzen können. Die pädagogische Mitarbeiterin führte an dem Tag eine solche Führung durch, um zu zeigen, wie mit Schüler\_innen zusammengearbeitet wird. Mittelfristig möchte der Espace Égalité auch Führungen für

Schüler:innen aus Deutschland anbieten. Im Anschluss daran fand ein gemeinsames Gespräch statt, bei dem thematisiert wurde, welche Anknüpfungspunkte sich für eine Zusammenarbeit zwischen dem Espace Égalité, der Stadt Straßburg und dem beim SJR angesiedelten Projekt zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ergeben.

**Sowohl bei Treffen vor Ort, den digitalen Treffen sowie der Veranstaltung im Stadtpalais wurde deutlich, wie wichtig ein Austausch zwischen Frankreich und Baden-Württemberg im Bereich der Antidiskriminierung ist.**

Die Vorgehens- und Arbeitsweise der Einrichtungen des jeweils anderen Landes stellen eine Bereicherung dar und ermöglichen, eine neue Perspektive auf die eigene bisherige Arbeitsweise zu gewinnen. Auch die französischen Akteur\_innen gaben an, sich auch in Zukunft über eine Zusammenarbeit zu freuen.



# 5. Respekt\*Land Antischwarzer Rassismus, Flucht und Migration

2023 schrieb die Antidiskriminierungsstelle des Bundes das Förderprogramm „Respekt\*land“ aus. Der SJR beteiligte sich als Träger für das BfDA bei einem Verbundantrags mit anderen Antidiskriminierungsstellen in Baden-Württemberg. Das Gesamtziel dieses Förderprogramms, ko-finanziert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration, ist eine flächendeckende AD-Beratung in Deutschland zu gewährleisten. Das Konzept des in BW umgesetzten Projektes sieht den Aufbau von spezialisiertem Schwerpunktwissen durch die bestehenden AD-Beratungsstellen vor. Die Schwerpunkte des BfDA sind Anti-Schwarzer Rassismus, Flucht und Migration. Der Fokus lag auf der Konzeptentwicklung sowie dem Wissensaufbau und -ausbau. Ein primäres Ziel bestand darin, eine Verbindung zur Zielgruppe herzustellen und den Dialog mit Vertreter\_innen von Communitys zu fördern. Durch den Austausch

mit Gruppen und Initiativen, dem Beginn eines Aufbaus eines landesweiten Netzwerks sowie einer Jahresabschlussveranstaltung, konnten wir diese Ziele kombinieren. Wir arbeiteten eng mit anderen AD-Stellen in Baden-Württemberg sowie mit zivilgesellschaftlichen Organisationen wie AfroKids international e.V., und der Black Community Foundation Stuttgart e.V. zusammen.

**Diese Zusammenarbeiten führten zu einem intensiven Austausch auf verschiedenen Ebenen und trugen zur Stärkung der regionalen AD-Beratungslandschaft bei.**

Im Dezember fand im PRISMA in Stuttgart-Bad-Cannstatt ein öffentliches Treffen zu Flucht, Migration und Anti-Schwarzem Rassismus statt. Neben Vorträgen unterschiedlicher Akteur\_innen gab es die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen. Im Jahr 2024 wird das Projekt weiter gefördert.



## 6. Ausblick

Unsere Arbeit findet in und zwischen vielen Gleichzeitigkeiten statt. Auf der einen Seite sehen und erleben wir, wie viele Menschen, Initiativen und Organisationen sich auf den Weg machen, Diskriminierung ernst zu nehmen und eigene Haltung, Handlung und Strukturen kritisch zu durchdenken und zu überarbeiten. Auf der anderen Seite sehen und erleben wir Hürden, Widerstand, Blockaden, Abwehr.

**Die politische Situation – lokal und global – macht die Arbeit dringlicher und gleichzeitig riskant. Solidarität und Verbindung herzustellen und zu erhalten ist immerwieder herausfordernd oder erscheint gar kaum möglich.**

In diese Gemengelage hinein haben engagierte Akteur\_innen, die im AD-Bereich in Stuttgart tätig sind, ehrenamtlich die Gründung eines neuen Vereins eingeleitet, der in Zukunft in Stuttgart Träger vielfältiger Projekte gegen Diskriminierung werden soll.

Im Laufe des Jahres 2024 sollen die Projekte im AD- Bereich, die

sich bislang im Trägerschaft des SJR befinden, in Abstimmung mit den jeweiligen Zuwendungsgeber\_innen, auf den neu gegründeten Verein übergehen.

Die neue finanzielle Unterstützung im Bereich Verwaltung, der der Gemeinderat Stuttgart im Rahmen seiner Haushaltsentscheidungen zugestimmt hat, ist ein wichtiger Pfeiler für die weitere Arbeit. Denn weiterhin besteht unsere Finanzierung zum Großteil aus befristeten Projektmitteln, die immer wieder neu beantragt und abgewickelt werden müssen. Nebenn der daraus resultierenden Mehraufwandes ziehen kurze Projektlaufzeiten befristete Projektverträge nach sich, die im Widerspruch zu sicheren Rahmenbedingungen stehen, die diese Arbeit zwingend braucht. Deshalb ist es unsere kontinuierliche Aufgabe, an einem sicheren Rahmen für die Mitarbeitenden zu arbeiten, zum Beispiel mit Hilfe unserer macht-kritischen Team- und Organisationsentwicklung.



[www.bfda.de](http://www.bfda.de)